

Antrag

Initiator*innen: Erweiterte Landesvorstand (dort beschlossen am: 01.11.2024)

Titel: Bayerische Wärmewende jetzt!

Antragstext

- 1 1. Die BUNDjugend Bayern fordert die Bayerische Staatsregierung dazu auf,
2 größere Anstrengungen im Bereich der Wärmeerzeugung in Erneuerbaren
Energien zu unternehmen und den Einsatz
klimafreundlicher Technologien massiv auszubauen. Nur so kann die
notwendige Klimaneutralität bis 2035 zumindest im Wärmesektor überhaupt
erreicht werden.
- 3 2. **Wärmepumpe als zentraler Bestandteil der Wärmestrategie**
4 Wir fordern die Bayerische Staatsregierung dazu auf, anzuerkennen dass die
5 Wärmepumpe eine zentrale Technologie zur Dekarbonisierung des
6 Heizungssektors in Bayern und diese stärker zu fördern.
Gerade im Wohnungsbereich wird der Wärmepumpe in zahlreichen
wissenschaftlichen Analysen eine Schlüsselrolle zugeschrieben, da sie in
der Lage ist durch die Nutzung erneuerbarer Stromquellen die
Emissionen effektiv zu reduzieren und so den Heizsektor langfristig
klimafreundlich zu gestalten.
- 7 3. **Biomasse und Holz als begrenzte Ressourcen**
8 Heizen mit Holz ist entgegen der weit verbreiteten Meinung nicht
9 klimaneutral. Bei der Holzverbrennung entstehen neben Feinstaubemissionen
10 auch CO₂ und andere klimarelevante Emissionen wie
11 Methan. Außerdem wächst in den Wäldern in Deutschland nicht genug an
12 Holzbiomasse nach, um auch noch den vermehrten Holzeinschlag für die
13 Energieholzproduktion auszugleichen. Holz sollte für
eine nachhaltige Verwendung zunächst in langlebigen Holzprodukten und
anschließend in einer kaskadenartigen Nutzung immer weiter genutzt werden.

Die Verbrennung von Holz führt zwangsläufig zu Emissionen und sollte maximal bei Restholzverwertung in Betracht gezogen werden. Die Bayerische Staatsregierung muss in Zukunft die Nutzung von Holz zur Wärmeerzeugung kritisch hinterfragen. Dabei darf der Anteil dieser Ressourcen im Wärmesektor langfristig nur begrenzt ausgebaut werden, um den natürlichen Kreislauf der Wälder zu schützen und die CO₂-Bilanz zu verbessern. Intakte Wälder könnten deutlich positiver zur Klimabilanz Bayerns beitragen.

14 4. **Wasserstoff nur für technisch schwer elektrifizierbare Anwendungen**

15 Wasserstoff kann nicht flächendeckend als Heizmittel für die Bevölkerung
16 gefördert werden. Stattdessen darf Wasserstoff vorrangig nur in technisch
17 schwer elektrifizierbaren Bereichen wie in der
18 Industrie oder dem Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen. Selbst eine
19 Energiesystemanalyse, welche im Auftrag des bayerischen
20 Wirtschaftsministeriums erstellt wurde, kommt zu dem Schluss, dass
der Anteil von Wasserstoff in Gebäudeheizungen bei maximalem Einsatz etwa
4 % erreichen wird. Wahrscheinlicher ist, dass in Zukunft nur etwa 0,5%
der Heizenergie für Gebäude aus Wasserstoff
gewonnen wird.

Daraus folgt, dass Wasserstoff nicht die primäre Lösung für den
Gebäudebereich sein kann. Wasserstoff sollte nur bei Anwendungen zum
Einsatz kommen, bei denen keine andere klimafreundliche
Alternative realistisch ist.

21 5. **Geothermie als wichtige Wärmeressource stärken**

22 Geothermie bietet ein erhebliches Potenzial für die klimafreundliche
23 Wärmeversorgung in Bayern, insbesondere im Süden. Innerhalb von Nah- und
24 Fernwärmenetzen kann durch Geothermie eine
klimaneutrale Wärmeversorgung für viele Haushalte bereitgestellt werden.
Theoretisch könnten damit bis zu 40 % des Wärmebedarfs gedeckt werden. Die
BUNDjugend Bayern fordert, dass der Ausbau der
Geothermie stärker gefördert wird und gezielte finanzielle Anreize für
Kommunen und Energieversorger geschaffen werden, um einen nachhaltigen
Ausbau dieser Wärmequelle sicherzustellen.

25 6. **Klarer Ausstieg aus fossilen Heiztechnologien**

26 Die Bayerische Staatsregierung muss einen verbindlichen Plan für den
27 Ausstieg aus fossilen Heiztechnologien vorlegen und im Anschluss die
28 Kommunen bei der Umsetzung unterstützen. Dabei muss die
29 Staatsregierung auch auf die Kommunikation gegenüber den Bürger*innen
achten. Die gezielte Desinformation, die im Rahmen der Diskussion um das
Gebäudeenergiegesetz verbreitet wurden, haben viele

Bürger*innen verunsichert. Diese Verunsicherung führt zu doppelt negativen Entscheidungen für die Gesellschaft. So werden weiterhin fossile Heizungen eingebaut, die Klimagase ausstoßen und Verbraucher*innen in eine fossile Kostenfalle führen.

Begründung

Der bayerische Wärmesektor trägt wesentlich zu den gesamten CO₂-Emissionen im Freistaat bei und muss daher konsequent auf klimaneutrale Technologien umgestellt werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Wärmepumpe, Geothermie und gezielte, sparsame Biomassenutzung essenzielle Bausteine einer nachhaltigen Wärmeversorgung sind. Ein geplanter Ausstieg aus fossilen Heizungen ist notwendig, um den CO₂-Fußabdruck nachhaltig zu senken und Bayern zur Klimaneutralität zu führen.